

Musical als „emotionale Prüfung“

Die Freie Schule Köln feierte ihren zehnten Geburtstag

In der Freien Schule werden derzeit 90 Schüler unterrichtet. Viel Wert wird gelegt auf familiäre Atmosphäre und langfristige Projekte.

VON STEFANIE PIONKE

Innenstadt - „6.15 Uhr Bahnhof Zoo. Es riecht nach Großstadt, Schicksal und Pisse. Wahnsinn, das isse, die Luft von Berlin“, singen Großstadt-Passanten. Mittendrin: Sunny, das Provinz-Mädchen, schwanger und auf der Suche nach dem Sänger Johnny. Gespannt konnten die Zuschauer des Musicals „Linie 1“ in der „Alten Feuerwache“ beobachten, wie die Zehntklässler der Freien Schule Köln die Reise des schüchternen Landeis nachzeichneten. Erst einmal muss Sunny nach Kreuzberg, mit der Linie 1 – ein Sammelurium aus Spießern und abgedrehten Jugendlichen. Wird Sunny in dem Chaos noch ihren Johnny finden? Für den zehnten Jahrgang der Freien Schule ist eine Theateraufführung Teil des Abschlusses, wird aber nicht benotet. Es sei mehr eine „emotionale Prüfung“, beschreibt Theaterprojekt-Leiter Paul Broisch.

Mit der Inszenierung des bekannten Musicals „Linie 1“ hatten sich die 14 Schüler zum zehnjährigen Bestehen ein besonders aufwändiges Projekt ausgesucht. „Ich habe das Stück bei einem Theaterpraktikum kennen gelernt und es vorgeschlagen“, erzählt Luise Lauenberg. Sie und ihre Klassenkameraden sind sich einig, dass die Arbeit sie kurz vor dem Abschluss nochmal näher zusammengebracht hat.



Das Mädchen Sunny sucht vergeblich den Kontakt zu den übrigen Fahr-gästen der „Linie 1“.

BILD: PIONKE

Die Freie Schule ist eine Ganztags-Gesamtschule in freier Trägerschaft. Sie bietet den Schülern die Möglichkeit, alle Abschlüsse vom Hauptschulabschluss nach der neunten Klasse bis zum Realschulabschluss mit Qualifikation für die Oberstufe zu machen. 1990 wurde die Freie Schule Köln gegründet, seit 1995 arbeitet sie mit staatlicher Anerkennung. Auf eine bewegte

Geschichte kann die alternative Schule zurückblicken: „1990 taten sich eine Hand voll engagierter Lehramtsstudenten zusammen, um das pädagogische Konzept der »Kinderläden« auf die schulische Ebene zu führen“, erläutert Lehrer Jochem Herres. Damals – vor dem Umzug in Bernhard-Letterhaus-Straße – war die Schule noch in der „Alten Feuerwache“ beherbergt:

„Anfangs, als es noch keine Genehmigung gab, stand auch schon mal die Polizei vor der Tür.“

Im Laufe der Zeit hat das pädagogische Konzept Wandlungen erfahren: „Zu Beginn gab es keine Vorgaben: Wir haben uns jeden Tag neu zusammengesetzt und überlegt, was gemacht wird.“ Anschließend, erzählt der Pädagoge weiter, sei die Unterrichtspflicht und damit gewisse Strukturen auch auf Wunsch der Schüler eingeführt worden.

Die kleine Schule, die mit rund 90 Schülern eine familiäre Atmosphäre bietet, beteiligt die Jugendlichen und ihre Eltern aktiv an der Gestaltung des Schulalltags. Ein weiterer Unterschied zu konventionellen Einrichtungen ist das Arbeiten in langfristigen Projekten jenseits des gängigen Fächerkanons.

Schüler können mitbestimmen

Dem Bundesverband der Freien Alternativschulen (FAS) gehört die Freie Schule Köln an. Das pädagogische Konzept der FAS beinhaltet die weitgehende Mitbestimmung der Schüler. Die Freie Schule Köln etwa wird nach einem Selbstverwaltungskonzept geführt. Dessen wichtigstes Gremium ist die Schul-

konferenz, in der Schüler und Eltern einen Stimmanteil von jeweils 25 % haben – die restlichen 50% entfallen auf die Lehrer. Zu den wichtigsten pädagogischen Zielen der FAS gehören die Bewegungsfreiheit und individuelle Entwicklungsförderung der Schüler. (pio)

www.freie-alternativschulen.de

www.freie-schule-koeln.de